

Der Krieg in Vietnam

ERSTER INDOCHINAKRIEG 1946 - 1954

Der Vietnamkrieg wird oft als eine exemplarisch typische Form der gewaltsamen Dekolonisierung durch einen „antiimperialistischen Befreiungskrieg“ unter marxistisch-leninistischen Vorzeichen bezeichnet.

Auch die Bezeichnung „Stellvertreterkrieg“ kommt häufig vor, wonach Nordvietnam der Stellvertreter der Sowjetunion, Südvietnam der Stellvertreter der USA im Kalten Krieg gewesen sei.

Er beeinflusste stark die Etablierung einer Neuen Linken in den Ländern des Westens, insbesondere in den USA, die in Deutschland als 68er bekannt sind.

Teil 1: Die Franzosen in Vietnam. Der Erste Indochinakrieg 1946 - 1954

Das französische Indochina (heute Vietnam, Laos und Kambodscha) wurde 1942 von Japan besetzt. Nach der japanischen Kapitulation am 26. August 1945 übernahmen die national und kommunistisch ausgerichteten **Vietminh** (Vietnamesische Unabhängigkeitsliga) die Macht in Vietnam, wobei sie im Norden mit Hanoi stark, im Süden (Cochinchina) mit Saigon schwach waren. Am 2. September riefen sie die kommunistische „Demokratische Republik Vietnam“ (DRV) aus, die dem Anspruch nach ganz Vietnam umfassen sollte. Ho Chi Minh (1890 - 1969) war als Premierminister und Präsident der starke Mann im Norden. .

Frankreich unter General Charles de Gaulle gelang es seit 1945 vorübergehend, seinen ehemaligen Kolonialbesitz teilweise wieder herzustellen und die Vietminh in Südvietnam von der Macht zu vertreiben, was einen langwierigen Unabhängigkeitskrieg, den Ersten Indochinakrieg 1946 - 1954, gegen die Kolonialmacht Frankreich zur Folge hatte. Dieser wurde nach den Lehren Mao Zedongs vom **Volkskrieg** als Guerrillakrieg aus dem Dschungel heraus geführt. Die Kommunisten erhielten auch die

Fassung vom 24.01.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

TIEFER EINSTEIGEN:

**Entstehung und
Kennzeichen der 68er**

Bewegung auf der
Epochenseite
Bundesrepublik Deutschland

Kalter Krieg auf der
gleichnamigen Epochenseite



The Three Servicemen
Statue von Frederick Hart,
Vietnam Veterans Memorial
in Washington D.C.
Bild DEidG | Vergrößern

Unterstützung nichtkommunistischer Nationalisten. Der Norden wurde kommunistisch umgestaltet.

1949 gründeten die Franzosen eine von ihnen abhängige **nationale vietnamesische Regierung** unter dem vietnamesischen Exkaiser Bao Dai für ganz Vietnam, die natürlich vom Norden nicht anerkannt wurde.

Nach der Schlacht von **Dien Bien Phu 1954** mussten die Franzosen endgültig kapitulieren. Einen Tag später, am 8. Mai 1954 begann die **Genfer Indochinakonferenz** unter dem entscheidenden Einfluss der Großmächte USA, Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion sowie der VR (Volksrepublik) China. Folgendes wurde beschlossen und am 21. Juli 1954 unterschrieben:

- ein Waffenstillstandsabkommen
- die Unabhängigkeit der beiden Königreiche Laos und Kambodscha
- Trennung Vietnams in zwei Staatshälften durch eine Demarkationslinie mit entmilitarisierter Zone am 17. Breitengrad.
- Verpflichtung für die Regierungen in Hanoi und Saigon, spätestens bis Juli 1956 gesamtvietnamesische Wahlen als Mittel zur Wiedervereinigung beider Staatshälften durchzuführen

(FWG, S. 219). Südvietnam und die USA unterzeichneten nicht, sondern nahmen das Abkommen zur Kenntnis.

ZWEITER INDOCHINAKRIEG 1954 - 1975

Teil 2: Das geteilte Vietnam bis zum massiven Eingreifen der Amerikaner

Die Situation glich nun der in Korea mit einer nordkoreanischen kommunistischen und südkoreanischen nichtkommunistischen Regierung. In beiden Fällen wurden die kommunistischen Diktaturen von der Sowjetunion und nach dem Sieg der chinesischen Kommunisten auch von der 1949 gegründeten Volksrepublik China unterstützt, während der Südstaat zunehmend von den USA unterstützt wurde.

TIEFER EINSTEIGEN:

Kabinettskrieg - Totaler Krieg - Volkskrieg auf der Epochenseite Erster Weltkrieg (Vertiefendes Material)

BUCHEMPFEHLUNG:

Wolfgang Benz, Hermann Graml (Hrsg.): **Fischer Weltgeschichte Das Zwanzigste Jh. III.** Weltprobleme zwischen den Machtblöcken, Frankfurt am Main, 1981
Im Text abgekürzt als FWG

Basisaufgabe 1: Notiere den Text zum Ersten Indochinakrieg in Stichworten.

Du kannst mit Hilfe des [Kontaktformulars auf der Startseite Fragen zu den Aufgaben stellen.](#)

Auch in China gab es die kommunistische Volksrepublik China und das nationalchinesische Taiwan/Formosa.

Im Zuge des heranwachsenden **Ost- West- Konflikts** und des **Kalten Krieges** geriet Vietnam zum Schauplatz der Politik der Eindämmung (**containment**) des Kommunismus. Der amerikanische Präsident Eisenhower begründete das amerikanische Engagement mit der **Dominotheorie**. Er sagte 1954 auf einer Pressekonferenz: „Wenn Sie eine Reihe Dominosteine aufstellen und den ersten umstoßen, dann kippt sehr schnell auch der letzte um.“ (FWG. Das Zwanzigste Jh. III. Weltprobleme zwischen den Machtblöcken, S. 217f.)

Denkaufgabe 1: Was meint US- Präsident Eisenhower mit der Dominotheorie?

Am 4. Juni wurde Südvietnam offiziell von Frankreich unabhängig, am 16. Juni wurde der katholische Nationalist Ngo Dinh Diem Präsident des Ministerrates von Südvietnam, der sich gegen bewaffnete Sekten und Gangsterbanden durchsetzte und 1955 die Republik Vietnam ausrief, deren Präsident er wurde. Während die Kommunisten im Untergrund vor allem auf dem Land weiter agierten, festigte Diem sein diktatorisches Regime, gestützt v.a. auf Armee und Polizei und die südvietnamesische Hauptstadt Saigon. Südvietnam verweigerte 1956 die gesamtvietnamesischen Wiedervereinigungswahlen.

Im September 1954 wurde die SEATO als Gegenstück zur NATO für Südostasien gegründet. Ihr gehörten die USA, Frankreich, Großbritannien, Australien, Neuseeland, Thailand, Pakistan und die Philippinen an. Auch Südvietnam, Laos und Kambodscha sollten verteidigt werden, so dass die SEATO in den Vietnamkrieg immer mit verwickelt war und die USA unterstützte.

Am 20. Dezember 1960 gründeten die Kommunisten in Südvietnam auf Veranlassung der nordvietnamesischen Kommunisten die Nationale Befreiungsfront (**NLF**, National Liberation Front) als Volksfrontorganisation, die den Kampf gegen Diem und für die Wiedervereinigung Vietnams mit Hilfe auch nichtkommunistischer, nationaler Kräfte führen sollte. Die kommunistischen **Vietcong**, die kommunistischen Untergrundkämpfer, die den „Volkskrieg“ führten, waren dabei die führende Kraft

der NLF.

Die Vietcong weiteten ihren Einflussbereich mit brutalem Terror aus und schufen sogenannte „befreite Zonen“. Die Bevölkerung wurde durch die systematische Ermordung von Dorfältesten eingeschüchtert.

Die Nordvietnamesen unterstützten die Vietcong mit anfangs jährlich 2.000 ausgebildeten Kämpfern. Über den sogenannten **Ho-Chi-Minh-Pfad**, ein Netz von Dschungelpfaden, transportierten sie Nachschub und Kämpfer über laotisches und kambodschanisches Gebiet unter Umgehung der demilitarisierten Zone am 17. Breitengrad nach Südvietnam. Entsprechend hatten die Vietcong ihre Schwerpunkte entlang der laotischen und kambodschanischen Grenze sowie im Mekongdelta, der Reiskammer Südvietnams. 1963 kontrollierten sie bereits halb Südvietnam. (FWG, S.224)

Die Amerikaner unterstützten auf der anderen Seite das diktatorische und korrupte Diem-Regime, das den eigenen Familienclan massiv bevorzugte und förderte, mit militärischer Beratung, Waffen und Wirtschaftshilfe. Amerikanische Forderungen nach Demokratisierung lehnte Diem jedoch strikt ab. Einmischung in innere Angelegenheiten Südvietnams strikt ab. Manipulierte Wahlen sicherten Diems Regime nur vordergründig.

Dazu kam, dass sich Diem mit den zahlreichen Buddhisten im Land überwarf. Rituelle Selbstverbrennungen buddhistischer Mönche 1963 als Protest gegen Diem und immer kritischere amerikanische Presseberichte machten diesen auch für die Amerikaner unhaltbar und führten zu dessen Sturz am 1./2. November 1963 durch einen von den Amerikanern gebilligten und unterstützten Militärputsch. Diem wurde getötet.

Teil 3: Die Amerikanisierung des Krieges

Auf den Sturz Diems folgte eine Phase anarchischer Verhältnisse mit weiteren Militärputschen in Südvietnam, die erst 1965 durch eine weitere Militärdiktatur endete. Präsidentschaftswahlen im Oktober 1967 brachten den diktatorisch regierenden

Basisaufgabe 2: Notiere Teil 2 des Textes in Stichworten.

Denkaufgabe 2: Zeichne ein Konfliktanalysemodell des Vietnamkrieges.



Karte des Zweiten Indochinakriegs (Vietnamkrieg)

This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported license

Vergrößern

General Thieu ins Präsidentenamt, der bis 1975 regierte.

Schon unter Präsident Kennedy hatte die Stationierung amerikanischer Kampftruppen in Südvietnam begonnen, damals noch als Einsatzreserve. Nach der Ermordung Kennedys im November 1963 wurde Lyndon B. Johnson US-Präsident. Unter ihm erhöhte sich die Zahl amerikanischer Kampftruppen bis 1967 auf 550.000 Mann, die den Krieg jetzt zunehmend selbst in die Hand nahmen, unterstützt von südvietnamesischen Regierungstruppen. Die Eskalation erfolgte in kleinen Schritten und folgte keinem großen vorgefassten Plan.

Am 2. und 4. August 1964 ereignete sich im Golf von Tonkin vor der Küste Nordvietnams der sogenannte Tonkin-Zwischenfall. Dabei sollen angeblich nordvietnamesische Schnellboote zwei US-amerikanische Kriegsschiffe mehrmals ohne Anlass beschossen haben. Die USA nahmen nun die Bombardierung Nordvietnams auf, zunächst bombardierte man Häfen und Versorgungseinrichtungen an der Küste des Landes. Es wurden aber auch die Nachschubwege des Ho-Chi-Minh-Pfades und später sogar Hanoi bombardiert. Die Nutzung des Ho-Chi-Minh-Pfades stellte eine massive Verletzung der Hoheitsrechte von Laos und Kambodscha durch die vietnamesischen Kommunisten dar.

Während Südvietnam von der amerikanischen Wirtschafts- und Militärhilfe völlig abhängig war, wurde andererseits Hanoi mit zunehmender Eskalation des Vietnamkrieges „immer mehr von der Lieferung moderner sowjetischer Waffen abhängig. Unmittelbar nach dem ersten Einsatz amerikanischer Erdkampftruppen unterzeichnete der sowjetische Ministerpräsident Kossygin in Hanoi 1965 einen Militärhilfe-Vertrag, der sowjetische Rüstungslieferungen im Wert von rund 2 Milliarden Dollar an Vietnam vorsah.“ (FWG, S.137)

Die USA wollten „Hanoi [...] militärisch so weit unter Druck setzen, dass man sich dort zu Verhandlungen über eine Anerkennung des Status Quo der Teilung bereit finden würde.“ (FWG, S. 231) Das misslang, und auch der Einsatz von amerikanischen

Denkaufgabe 3: Nutzte der Tonkin-Zwischenfall den Amerikanern oder den Nordvietnamesen? Begründe deine Meinung.

Erdkampftuppen in Nordkorea unterblieb aus Angst vor einer russischen Reaktion oder einem chinesischen Eingreifen nach dem Vorbild des Koreakriegs 1950 - 1953.

Die Amerikanisierung des Krieges angesichts der zunehmenden Erfolge und der weiteren Ausdehnung der Vietcong bildete die nächste Phase des Vietnamkrieges.

Basisaufgabe 3: Notiere Teil 3 des Textes in Stichworten.

Teil 4: Vietnamisierung und Sieg der Kommunisten

Im Februar 1968 begann völlig überraschend die Tet-Offensive von koordinierten regulären nordvietnamesischen Streitkräften und Vietcong-Guerrillas. 28 von 44 Provinzhauptstädten wurden angegriffen, v.a. Auch das Zentrum der alten Kaiserstadt Hué und die Hauptstadt Saigon. Die USA und Südvietnam konnten die Lage zwar noch unter Kontrolle bringen, aber politisch und psychologisch war das der Wendepunkt des Krieges. Der Vietcong verlor aber fast die Hälfte seiner Funktionäre und Guerrillaführer und wurde von nun an nur noch zum Anhängsel der Truppen Nordvietnams.

Die USA nahmen v.a. unter ihrem seit 1968 neu ins Amt gewählten Präsidenten Richard Nixon und seinem Sicherheitsberater Henry Kissinger ohne Absprache mit ihren Verbündeten einen Kurswechsel vor, zogen nach und nach bis 1973 ihre 550.000 Soldaten aus Südvietnam zurück und verhandelten in Paris über einen Waffenstillstand. Man sprach nun von einer „Vietnamisierung“ des Krieges.

Diese sah so aus: Die südvietnamesische Armee wurde zur Kompensation mit amerikanischer Hilfe auf über 500.000 Mann hochgerüstet, daneben wurden „Volksstreitkräfte“ in gleicher Zahl geschaffen.

Am 23. Januar 1973 wurde das Waffenstillstandsabkommen in Paris unterzeichnet, aber es enthielt widersprüchliche Bestimmungen und hielt nicht. Nur der Abzug der amerikanischen Truppen und die Freilassung der amerikanischen Gefangenen wurden fristgerecht erfüllt. Ansonsten kam es zu serienweisen Vertragsverletzungen. Die Kommunisten bereiteten den finalen Feldzug und den endgültigen Sieg vor.



Unterzeichnung des Pariser Waffenstillstandsabkommens

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Das südvietnamesische Regime wurde immer unpopulärer, die nichtkommunistische sogenannte „Dritte Kraft“ war zersplittert, und die USA wollten die Annäherung an China vor dem Hintergrund der Spaltung der kommunistischen Großmächte Sowjetunion und VR China und die Entspannungspolitik mit Moskau nicht gefährden.

In dieser Situation überrannten die kommunistischen Streitkräfte ab Mitte Dezember 1974 das Hochland von Annam und Saigon und am 30. April 1975 unterzeichnete die südvietnamesische Regierung die bedingungslose Kapitulation.

Die Kommunisten sprachen von „Befreiung“ und einem historischen „Ereignis, mit dem 117 Jahre imperialistischer, aggressiver Politik der Teilung Vietnams“ beendet worden sei. Sie benannten Saigon in Ho- Chi- Minh- Stadt um und proklamierten am 25. Juni 1976 die Wiedervereinigung Vietnams. Sie errichteten die übliche kommunistische Diktatur, z.B. mit Säuberungen und sogenannten Umerziehungslagern mit rund 200.000 Insassen, darunter nicht nur Beamte und Militärs des Thieu-Regimes, sondern auch Buddhisten und Katholiken, also Repräsentanten der sogenannten Dritten Kraft. Bis in die Familien hinein wurde bespitzelt.

Natürlich wurde auch enteignet und auf dem Parteitag von 1976 mit einem Fünfjahresplan die üblich kommunistische Planwirtschaft eingeführt. (FWG, S. 244 ff.)

Die Errichtung der kommunistischen Diktatur provozierte eine riesige Fluchtwelle aus Vietnam. „Mehr als 1,6 Millionen Vietnamesen versuchten, per Boot [...] ins Ausland zu gelangen. Man nannte diese Menschen Boat People.“ (Wikipedia- Artikel Boatpeople)

Basisaufgabe 4: Notiere Teil 4 des Textes in Stichworten.

Denkaufgabe 4: Setze dich mit der Behauptung auseinander, Südvietnam sei „befreit“ worden.

Denkaufgabe 5: Die kommunistische Seite behauptete immer, die Amerikaner hätten in Vietnam eine „imperialistische Politik“ betrieben. Notiere den Begriff Imperialismus und untersuche, ob er auf die amerikanische Vietnampolitik passt.

Hinunterscrollen

Teil 5: Die amerikanische Kriegführung in Vietnam gegen die Vietcong

Wehrdörfer

Da die Vietcong wie die Fische im Wasser der Bevölkerung schwammen, galt es, Fische und Wasser zu trennen, um die Vietcong treffen zu können. Das geschah dadurch, dass die Bevölkerung aus ihren Dörfern vertrieben und in Wehrdörfer, sogenannten hamlets, umgesiedelt wurde. Dies wurde mit Sicherheit vor dem Vietcong begründet.

Für die Umgesiedelten bedeutete das die Trennung von den Gräbern ihrer Ahnen und damit von den schützenden Geistern der Ahnen. Es bedeutete die Trennung vom eigenen Grund und Boden, von Haus und Heimat. Anschließend wohlmeinende Unterstützung konnte daran nichts mehr ändern. Im übrigen zogen die Vietcong einfach mit, eine Trennung von Fisch und Wasser fand in der Realität nicht oder nur unzureichend statt.

Free Strike Areas

„Wenn alle anderen Mittel versagen, die Fische von ihrem Wasser zu trennen, das heißt, den Vietcong aus einem bestimmten Gebiet zu vertreiben, dann wird dieses Gebiet zur ‚free strike area‘ (Feuer-frei-Zone) erklärt. Die Bevölkerung erhält die Aufforderung, sich innerhalb von Stunden aus dem Gebiet zu entfernen, in dem es anschließend kein Pardon mehr gibt.“ (Holzer, S. 85)

Auch hier zieht der Vietcong einfach mit. Die anschließenden Zerstörungen können enorm sein. Die Bevölkerung verlässt das zerstörte Land und flüchtet in die Städte.

Search and Destroy

Eine Taktik bestand in sogenannten Such- und Zerstörungsaktionen in Gebieten, wo man den Vietcong vermutete. Hamlets und Dörfer werden dabei umstellt. „Stellen sich die Vietcong zum Kampf, dann geraten die Dorfbewohner zwischen zwei Feuer. Finden die Soldaten unterirdische Verstecke der Guerrillas, dann wird mit den Tunneln und Bunkern meist auch das Dorf zerstört.“ (Holzer, S. 86)

Body Count

Um den Erfolg von Search and Destroy zu dokumentieren, praktizierten die Amerikaner den sogenannten Body Count, das Zählen von Leichen auf dem Schlachtfeld. Oftmals stützte man sich nur auf Vermutungen und Schätzungen, was die Zahlen ungenau, oft überhöht machte, um den „Erfolg“ einer Einheit wenigstens auf dem Papier zu erhöhen.

Hubschrauberkrieg

Der Vietnamkrieg sah den bisher unerhört massenhaften Einsatz von Hubschraubern, typischerweise der Bell UH-1 in verschiedenen Versionen. Sie wurden für Aufklärungszwecke, für die Nahkampfunterstützung eigener militärischer Einheiten im Dschungel und zum Verwundetentransport eingesetzt.

Einsatz von Napalm

Napalm besteht aus Benzin mit Zusatzstoffen, die bewirken, dass es als zähflüssige Masse am Ziel haften bleibt und eine sehr starke Brandwirkung erzeugt. Mit Wasser kann brennendes Napalm kaum gelöscht werden, die Brandwunden eitern und heilen nur schwer. Es wurde gegen Flächenziele gegnerischer Einheiten eingesetzt. Nahezu 400.000 Tonnen kamen in Vietnam zum Einsatz. (Wikipedia-Artikel Napalm)

Flächenbombardements durch Boeing B- 52 Bomber

Um die Nachschubwege des Vietcong zu treffen, wurde der Ho- Chi- Minh- Pfad bombardiert. Dies geschah typischerweise mit Hilfe von B- 52 Bombern der amerikanischen Luftwaffe. Diese achtstrahligen Flugzeuge führten Flächenbombardements aus niedriger bis großer Höhe durch, auch gegen Nordvietnam.

Entlaubung des Dschungels durch Agent Orange, usw.

Um die Vietcong auf dem Ho- Chi- Minh- Pfad und in den Grenzgebieten von Laos und Kambodscha sichtbar zu machen, wurde der Dschungel

großflächig mit Hilfe von giftigen chemischen Entlaubungsmitteln wie Agent Orange, usw. entlaubt. Agent Orange war mit Dioxin versetzt, das zu schweren Fehlbildungen bei Kindern, Krebserkrankungen, Immunschwächen und einer größeren Zahl weiterer Erkrankungen führt. (Wikipedia- Artikel Agent Orange)

In der Folge „erkrankten viele hunderttausend Bewohner der betroffenen Gebiete und bis zu zweihunderttausend US-Soldaten.“ (Ebenda) „2002 litten nach Schätzungen des Roten Kreuzes etwa eine Million Vietnamesen an gesundheitlichen Schäden durch Spätfolgen von Agent Orange, darunter sind etwa 100.000 Kinder mit angeborenen Fehlbildungen.“ (ebenda)

Tunnelkrieg der Vietcong

Da die Vietcong unter die Erde gezwungen wurden, sich unsichtbar machen und schnell und unerwartet an den verschiedensten Orten auf- und wieder abtauchen wollten, bauten sie umfangreiche Tunnel- und Bunkersysteme. Oft waren ganze Landstriche untertunnelt. Die Tunnelsysteme waren so klein und eng gebaut, dass sie für die kleinen Vietnamesen reichten, für größere Amerikaner aber schwer passierbar waren. Die Tunnel besaßen viele Ein- und Ausgänge und Verzweigungen und waren durch Dornen, Pfähle und Sprengfallen (booby traps) gesichert. Die Amerikaner bildeten besondere Kämpfer aus, die sogenannten Tunnelratten, um hier einzudringen und die Systeme zu zerstören. (Wikipedia- Artikel „Tunnelratten“)

Fallgruben des Vietcong

Gefürchtet waren die gut getarnten Fallgruben der Vietcong, an deren Boden sich messerscharfe Bambusstäbe befanden, die mit Leichengift beschmiert waren. (Scholl- Latour, Kapitel „Victor Charlie will sich nicht zeigen“)

Hinunterscrollen

Basisaufgabe 5: Notiere Teil 5 des Textes in Stichworten.

Denkaufgabe 6: Passt Maos Theorie vom Volkskrieg auf Vietnam? Erläutere mit Hilfe des vertiefenden Materials „**Kabinettskrieg - Totaler Krieg - Volkskrieg**“ auf der [Epochenseite Erster Weltkrieg](#)

Denkaufgabe 7: Wie beeinflusste sich die Kriegführung beider Seiten gegenseitig? Erläutere Beispiele

Denkaufgabe 8: Warum machten sich die Amerikaner mit ihrer Kriegführung keine Freunde? Vor welchen Problemen steht jede Antiterrorbekämpfung in der Welt? Sind sie lösbar?

Denkaufgabe 9: Vergleiche die Kriegführung in Vietnam mit derjenigen im [Nahostkonflikt](#)

Teil 6: Gründe für die amerikanische Niederlage

Die Gründe für die amerikanische Niederlage lagen zum Teil in der Art der Kriegführung, siehe oben Teil 5.

Ein weiterer Grund lag in der mangelnden Motivation der US- Soldaten. Der Kampf für die Freiheit der Vietnamesen und gegen den Kommunismus passte zu oft nicht zu den persönlichen Erfahrungen der Soldaten. Sie kämpften fern der Heimat in einer Umgebung, die sie sprachlich und kulturell nicht verstanden und die ihnen überwiegend ablehnend bis feindlich entgegenstand, der man zumindest nie trauen konnte.

Was auch nicht gerade förderlich für die Motivation war, war die Rolle der Medien, die mit zunehmender Dauer des Krieges zunehmend kritischer berichteten. In der Heimat gab es eine breite Antikriegsbewegung, die zusammen mit den Medien den Focus auf amerikanische Fehler und Kriegsverbrechen (z.B. My Lai) richtete, die Verbrechen und die Kriegführung des Vietcong vergleichsweise wenig beanstandete oder sogar ausdrücklich rechtfertigten und darauf abhob, dass Südvietnam eine diktatorisch regiert wurde, was auf eine Verteidigung der Diktatur statt der Freiheit hinauslaufe. Dass Nordvietnam eine Diktatur war und der Vietcong erfolgreich auf eine Errichtung einer weiteren Diktatur abzielte, machte den amerikanischen Linken nicht nur nichts aus, sondern wurde durch eine Vielzahl von Kampagnen und Demonstrationen unterstützt.

Die Presseberichterstattung stellte pazifistisch auf die Leiden der Zivilbevölkerung als Folge der Kriegführung der Amerikaner ab, ohne zu würdigen, dass diese auch eine Reaktion auf die völkerrechtswidrige Guerrillakriegführung der Vietcong und Nordkoreas war und dass die Kommunisten selber die Bevölkerung nach Strich und Faden drangsalierten.

Die amerikanischen Soldaten, die als aggressive Imperialisten, Völkermörder, Kriegsverbrecher und Neokolonialisten gebrandmarkt wurden, sahen sich völlig unverstanden und verraten und erleichterten sich den Einsatz verbreitet durch die Einnahme von Drogen.



Amerikanische Protestveranstaltung gegen den Krieg in Vietnam
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Basisaufgabe 6: Notiere Teil 6 des Textes in Stichworten.

Denkaufgabe 10: War der Vietnamkrieg eine exemplarisch typische Form der gewaltsamen Dekolonisierung?

Denkaufgabe 11: Kann man den Vietnamkrieg als „Stellvertreterkrieg“ bezeichnen? Erläutere.

Denkaufgabe 12: War der Vietnamkrieg ein Krieg um die Freiheit? Erläutere.

Denkaufgabe 13: Begingen die Amerikaner einen Völkermord in Vietnam? Gehe von der Definition des Begriffes aus.

Denkaufgabe 14: Betrieben die Amerikaner in Vietnam eine neokolonialistische Politik in Vietnam? Erläutere.

Die lange Dauer des Krieges und die Unabsehbarkeit eines Sieges in Kombination mit den wachsenden materiellen und menschlichen Verlusten sowie politische Vorteile durch die Annäherung an China und eine Entspannung mit der Sowjetunion taten dann ein übriges, um die Amerikaner zum Aufgeben in Vietnam zu bewegen, zumal die amerikanischen Kriegsgefangenen freigelassen wurden.

Opferzahlen

Das US-Militär registrierte seit dem 8. Juni 1956 exakt 58.220 in Vietnam getötete US-Soldaten. 55.661 davon starben in Südvietnam (Wikipedia-Artikel Vietnamkrieg) Die Stiftung Haus der Geschichte gibt folgende Zahlen an: „Mehr als 1,3 Millionen vietnamesischer Soldaten sterben. Auf amerikanischer Seite fallen mehr als 58.000 Soldaten. Die Zahl der getöteten Zivilisten liegt zwischen 1 und 2 Millionen.“ (LeMO- Kapitel Vietnamkrieg)

[Epochenseite Kalter Krieg](#)

[Epochenraum 20. Jh.](#)

[Startseite](#)